

# CHRISTUS IST SIEGER

6/2012

November/Dezember 2012

IM ANFANG WAR DAS WORT UND DAS WORT WAR BEI GOTT UND GOTT WAR DAS WORT. ALLE DINGE SIND DURCH DASSELBE GEMACHT UND OHNE DASSELBE IST NICHTS GEMACHT WAS GEMACHT IST. IN IHM WAR DAS LEBEN UND DAS LEBEN WAR DAS LICHT DER MENSCHEN UND DAS LICHT SCHEINT IN DER FINSTERNIS UND DIE FINSTERNIS HAT ES NICHT BEGRIFFEN.

ER KAM IN SEIN EIGENTUM UND DIE SEINEN NAHMEN IHN NICHT AUF. ALLEN ABER DIE IHN ANNAHMEN VERLIEH ER DAS ANRECHT KINDER GOTTES ZU WERDEN NÄMLICH DENEN DIE AN SEINEN NAMEN GLAUBEN.

UND DAS WORT WARD FLEISCH UND WOHNTE UNTER UNS UND WIR SAHEN SEINE HERRLICHKEIT EINE HERRLICHKEIT ALS DES EINGEBORENEN SOHNES VOM VATER VOLLER GNADE UND WAHRHEIT. UND VON SEINER FÜLLE HABEN WIR ALLE GENOMMEN GNADE UM GNADE DENN DAS GESETZ IST DURCH MOSE GEGEBEN DIE GNADE UND WAHRHEIT IST DURCH JESUS CHRISTUS GEWORDEN.

Johannes 1, 1-17

## Das Kind gehört uns

*Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn wird uns geschenkt, auf dessen Schulter die Herrschaft ruhen wird; und sein Name lautet „Wunderrat, Gottheld, Ewigvater, Friedefürst“.*  
Jesaja 9,5

Die Geschichte von der Geburt des Christus haben wir gehört. Nun sollt ihr hören, wie wir sie für uns verwerten nach den Worten des Propheten Jesaja, der uns dieses Lied singt: „Ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns geschenkt werden.“

Wir haben schon gehört, wie dieses Kind uns zu eigen ist und wie wir es aufnehmen sollen, damit wir diesen Satz aus dem Glaubensbekenntnis recht verstehen: „Empfangen vom Heiligen Geist und geboren aus Maria, der Jungfrau.“

Nämlich: wir müssen immer hinzufügen: für uns. Für wen ist er empfangen und geboren, für wen hat er gelitten und den Tod auf sich genommen? Für uns, uns, uns. „Uns“ ist immer hinzuzusetzen. Deshalb haben die Väter in das Glaubensbekenntnis treffend das Wort hineingesetzt:

Wir glauben an Jesus Christus, „unseren Herrn“.

Dieses Wort sollen wir auf alle einzelnen Sätze beziehen: Für uns empfangen und für uns geboren; für uns gelitten und für uns auferstanden; für uns aufgefahren und für uns sitzend zur Rechten Gottes. Denn diese Worte: „Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer des Himmels und der Erde“, finden nicht umsonst ihre Fortsetzung in den anderen: „und an Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes, unseren Herrn“. Damit haben wir ihn wollen zu uns herziehen, damit er unser Herr, unser Familienhaupt und Vater sei.

Es gehört alles, was im Glaubensbekenntnis steht, in das „Für uns“ hinein. Denn so wie ich sage: „und an Jesus Christus“ und dabei das „ich glaube“ mitzudenken ist, so muss auch dieses Wort „unseren Herrn“ bei allen darauf folgenden Sätzen wiederholt werden. Alle diese Worte sollen also nicht so bloß dastehen, damit wir sie nicht so kalt hinlesen, wie wenn es nur ihn beträfe. Es geht vielmehr alles auf uns. Christus bedurfte dieser Werke nicht; er wäre dennoch ganz wohl ein Herr geblieben. Uns gehört vielmehr seine Empfängnis und Geburt, sein Leiden und Sterben, seine Auffahrt und sein Sitzen zur Rechten. Das ist unser Eigentum; merket das wohl!

Deshalb sagt Jesaja: „Uns ist ein Kind geboren und ein Sohn ist uns gegeben.“ Es ist so, wie wenn die Frauen an einer Wiege zu fragen pflegen: ‚Was ist’s, das Kleine?’ und ich antworte hier mit Jesaja: ‚Ein Sohn. Und er gehört uns!’ Eine wundersame Redeweise, dass wir alle Mütter dessen sein sollen, den wir doch nicht in unserem Schoße getragen haben! Er ist uns gegeben, als wäre er unser Sohn. Groß ist der Stolz und der Ruhm, dass er unser Sohn sein soll, dass er uns gehört.

Aber nicht genug, dass er uns „geboren“ ist, er ist uns auch „gegeben.“ Was heißt da „geben“? Es heißt, er soll Gabe und Geschenk an uns sein. Ich brauche nichts dafür zu geben noch zu bezahlen. Wehe der gottlosen und undankbaren Welt, die dieses Geschenk verachtet! Eine Bibelstelle sagt: „Eine Jungfrau soll einen Sohn gebären“ und der soll mein sein, dass er mir so sicher ist wie 10 Gulden, die mir geschenkt sind – und wir sollten’s nicht glauben, was doch die Propheten so bestimmt im Voraus bezeugen? Und wir haben’s sogar und glauben doch nicht! Pfui über dich! Wir sind nicht wert, ein einziges Wort über ihn zu hören!

Schaut euch diese beiden Worte deutlich an: „geboren“ und „gegeben“! Ein geschenkter Sohn und ein geborenes Kind! Denn er ist geboren aus Maria, der Jungfrau. Des zum Wahrzeichen soll es ein Sohn sein, wie es denn auch die Juden glauben.

Aus einer Christfestpredigt von Martin Luther

## Wer kann das fassen

Ist es denn möglich, ist es denn auch wahr, in uns, in mir will der Heiland seinen Wohnplatz haben, in mir, der ich doch arg, der ich ein Sünder bin? Der Reine, der Heilige will in mir wohnen! Wer kann das fassen? Und das einfache Mittel dazu soll der Glaube an ihn sein. Aber wie viele unter uns werden wohl sagen können: „Christus wohnt in mir durch den Glauben?“ Ja, wenn man den Geiz, den Neid, die wollüstigen, die eigenliebigen, die fleischlichen Gedanken, Begierden und Lüste zugleich im Herzen behalten könnte, dann würden wohl viele gern ein Tempel des lebendigen Gottes werden. Aber Christus und Belial taugen nicht zusammen. Wo der Heiland einkehrt, da wirft er alle diese Gäste hinaus und legt sie zum Schemel seiner Füße.

Ludwig Hofacker

## Der größte Schatz Das größte Geschenk

(Fortsetzung von Jesu Gleichnis: „*Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.*“ Matthäus 13 Vers 44).

„*Der im Finstern wandelt und dem kein Licht scheint, der hoffe auf den Namen des HERRN und verlasse sich auf seinen Gott.*“  
Jesaja 50,15.

Es gibt manche schwere Zeiten im Leben des Glaubens, wenn das Kind Gottes „im Finstern wandelt und ihm kein Licht scheint“; wenn Gott verborgen ist. Auch Gläubige können in Depression und Dunkelheit geraten. Aber wer glaubt, vertraut immer auf Gottes Wort und nicht auf das, was er sieht und fühlt. Gott wohnt in seinem Wort. Jesus heißt das Wort Gottes, Offenbarung 19, 11–13. Der Name auf den wir hoffen, ist immer Jesus. Gott versucht die Gläubigen nicht über das Maß hinaus. Auch wenn es durch schreckliche Dunkelheiten gehen kann, hilft Gott in der größten Schwäche noch.

Es ist immer eine Türe offen. Niemand muss verzweifeln am Leben, wenn er den Namen Jesus anruft. Gott und seine Gnade ist immer größer als die Dunkelheit und Not.

In dem Namen Jesus werden wir gerettet. In seinem Namen sind die Feinde besiegt. Vieles kann noch verborgen sein; tausend ungelöste Rätsel gibt es. In Jesus liegt alle Lösung. Er ist das Licht der Welt und die Wahrheit. Er beruft Menschen nicht als Meister zu seiner Nachfolge, sondern macht sie zu Kindern Gottes. Der Vater im Himmel weiß, was sie nicht verstehen. Wer an Jesus glaubt, muss den Vater kennen lernen. In seiner Gnade verspricht er: „Ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich kennen, dass ich der Herr sei.“ Darum lassen Kinder Gottes rechts und links das liegen, was sie nicht begreifen in der persönlichen Führung ihres Lebens. Sie wissen, dass der Vater alles im Griff hat. Er löst die Fragen souverän. Das ist Entlastung.

Wer an Jesus glaubt, darf sich bergen auf dem Felsen Golgatha, wo Jesus für uns gestorben ist. Unsere Tochter hat durch ihre ganze Krebsleidensgeschichte bis zum Heimgang immer wieder gesagt: „Herr, du bist der Sieger von Golgatha.“ Der Glaube kann so schwach sein wie ein glimmendes Döchtlein und vorhandene Schäden spielen keine Rolle für den Glauben. Der Sieg von Jesus ist immer größer als alles andere. Einmal sagt Gott: „Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.“ Der Ofen des Elends ist nicht das Ende, sondern ein Vorgang mit dem verborgenen Gott, den man nicht versteht. Aber Gottes Kinder bleiben bei dem Vater. Er ist der Meister, der Richter, der König und sie sind seine Kinder. Er will die Blinden den Weg leiten, den sie nicht kennen, Jesaja 42, 16. Er nimmt sie bei der Hand. Er weiß den Weg. Sie leben nicht vom Echo herrlicher Gottesworte, die sie einmal trösteten, sondern vom Wort selbst, das schöpferisch ist. Das Wort gilt. Die Erfahrung, dass der Herr hört und da ist, kommt gewiss. Das sind wertvolle Glaubensübungen für Menschen, die glauben, dass sie wie ein Kind dem Heiland vertrauen dürfen.

*„Der Mensch fand den Schatz und verbarg ihn.“*

Von Gott geschenkte Schätze sind nicht zum Plakatieren da, auch nicht zum Ausstellen im geistlichen Leben. Es gibt einen heiligen, edlen Geiz, der niemandem etwas nimmt und allen alles gönnt, aber behalten will, was er hat, damit er den großen Fund nicht verliert. Man kann nicht über das Innerste, was Jesus im Herzen tut, einfach losschwatzen. Mancher Trinker, der gerettet wurde, kam wieder zu Fall, weil er anfang, immer von sich und seinen wunderbaren Erlebnissen zu berichten. Darüber wurde er stolz und fiel in seine Sucht zurück. Jesus sagte in Matthäus 8 einem Geheilten: „Sage es niemand, aber zeige dich dem Priester“. „Er verbarg den Schatz“, sagte Jesus. Gehe weise um mit dem, was dir Gott zeigt. Lass es dir nicht rauben. Der Schatz ist ein verborgener und soll verborgen bleiben. Das inwendige Leben mit Christus muss bewahrt werden, sonst sind wir wie ein Weingarten ohne Zaun und ohne Aufsicht, der allem Raub und aller Verwüstung bloß gestellt ist. Besondere Gnadengaben oder besondere Erlebnisse im persönlichen Austausch mit Bibel und Gebet gehören nicht in die Öffentlichkeit. Andere könnten neidisch oder deprimiert werden, weil sie es selbst nicht so erleben und es könnte einem auch genommen werden.

Man soll nicht innere Erlebnisse, sondern das Wort Gottes weitergeben. Diese Mahnung zur Achtsamkeit gilt auch für das Reden in Hausbibelkreisen. Wenn die Seele ihr Geheimnis mit dem Herrn bewahrt, ist sie in Jesus geschützt vor der Gewalt der Feinde, die alle tugendhaften Werke schnell verwüsten wollen. Satan will die Seele an Welt, Güter und Ehre binden. Mancher hat Schiffbruch erlitten, weil er großtat mit erlebten Wundern und nicht merkte, dass er selbstsicher und scheinheilig wurde und nicht mehr im Gehorsam des Glaubens lebte.

Wir stehen heute in größter Gefahr zu verflachen bei der Vielfalt der Anregungen und Vergnügungen, die uns umgeben. Wir müssen ein heiliges Fasten üben. Das Leben mit dem Herrn ist ein verborgenes Leben, das aber offensichtliche Früchte trägt.

*In seiner Freude ging er hin, sagte Jesus.*

Wer sich das verborgene Leben mit dem Herrn bewahrt, bekommt die Freude des Herrn. Man beschäftigt sich viel mit dem gefundenen Schatz, freut sich an Gottes Wort und seinen Zusagen, dankt für die Wunder, die man erlebt hat und versammelt sich zum Abendmahl und zur Gemeinschaft der Gläubigen und bezeugt voller Freude den kostbaren Fund. Wie Psalm 1 uns sagt: „Wohl dem, der nicht sitzt, wo die Spötter sitzen“, sucht man nicht die weltliche Betriebsamkeit, wo man verlieren kann, was man gefunden hat.

*Dann verkaufte der Mensch alles und kaufte den Acker.*

Wer den Schatz im Acker gefunden hat, kann nicht anders als alles andere hinten zu stellen. Heute arbeitet ein normaler Mensch kaum noch hundert Prozent. Das scheint sich auf das Christenleben ausgewirkt zu haben. Man will nun auch in Prozenten als Christ leben und wenn irgend möglich, mehr als die Hälfte selbst bestimmen dürfen. Das geht aber ganz und gar nicht. Der Christ muss Zeit und Irdisches hinten stellen können ohne es zu verachten. Jesus sagte, dass neuer Wein neue Schläuche braucht, und das Leben mit dem HERRN braucht ein neues Lebenskonzept, neue Schwerpunkte und neue Einteilung. Erfüllte Tage und Freude am Leben kommen nicht vom Irdischen. Der Umgang mit dem HERRN und seinem Wort und mit den wahren Gläubigen leitet an, was zu tun und zu lassen ist. Billy Graham erzählte von einem Mann, der sich bekehrt hatte. Auf die Frage, was denn bei diesem Mann anders geworden sei, habe einer gesagt: Das merkt man schon am Sonntag. Früher war sein Pferd immer bei der Kneipe angebunden und jetzt ist es bei der Kirche angebunden. Man sah es! Er hatte eine neue Ausrichtung und eine neue geistliche Speise. Jetzt war es nicht mehr der Stammtisch, sondern es war die Speise von der Welt Gottes.

*Er kaufte den Acker.*

Sein ganzes irdisches Leben bekam eine neue Regie unter einer anderen Herrschaft. Der Mann verkaufte al-

les. Um jeden Preis wollte er diesen Schatz besitzen, den er gefunden hatte. Jesus sagt uns damit, dass wir Gottes Gabe nur dann finden und zum ewigen Leben bewahren, wenn wir alles andere hinten stellen und uns der Schatz mehr gilt als jedes andere irdische Glück. Wir sollen zuerst nach dem Reich Gottes trachten. Wer sein Herz teilt und neben Gottes Reich zugleich noch die Lust und Ehre dieser Zeit erraffen will, bringt sich um den Schatz. Das ist ein Geheimnis des Reiches Gottes: Wir werden beschenkt, aber das Eigenleben steht nicht mehr in eigener Regie. Es geht Gott nicht nur um die Absage von groben Sünden, sondern um das eigene Wesen, an dem bisher das Leben seinen Sitz finden wollte. Es gibt Entsagung und geht durch Sterben. Hingabe wird erwartet, die alles dran gibt. Der Mann im Gleichnis hatte seine alte Habe nicht mehr lieb, sondern wollte sie zum Erwerb des Ackers mit dem Schatz aufgeben. In dem verborgenen Schatz wurde ihm alles überreichlich ersetzt, was er an ihn gewandt hatte. Es soll uns nicht leid sein, fahren zu lassen, was sich mit dem Glauben an Christus und der Hoffnung auf sein Reich nicht verträgt.

Das unerwartete Finden hebt nicht auf, dass der Weg des Glaubens immer auch Kampf bringt. Der Weg der Nachfolge ist eine immer neu zu lösende Aufgabe. Es bleibt nicht bei der Einmaligkeit des Findens, es gibt nun einen schmalen Weg zu gehen. Immer wieder muss ich zugeben, dass ich daneben trat und der HERR hilft wieder auf. Denn er ist gnädig.

Adolf Schlatter sagt folgendes: „Wenn andere diesen Schatz nicht fanden und mancher über den Acker ging ohne etwas Besonderes wahrzunehmen, verändert das am Wert der göttlichen Berufung für dich gar nichts. Sie bleibt ein Schatz, auch wenn er von vielen verachtet wird. Umso dankbarer sollte der Jünger sein, dass es ihm gegeben wurde zu erkennen, was ihm Jesus bringt.“

Gerhard Henry

# NEUJAHRSRÜSTZEIT 29.12.2012–2.1.2013

mit Pfr. Dr. Joachim Cochlovius

„Kampf und Ziel der Gemeinde Jesu“ (1. Timotheusbrief)

Ort: Haus Schönblick

73527 Schwäbisch Gmünd

Telefon 0 71 71 / 97 07 0

In diesen Tagen beschäftigen wir uns ausschließlich mit Gottes Wort. Dazu laden wir herzlich ein.

Während den Veranstaltungen werden die Kinder betreut.

Der Beitrag zu den Unkosten steht jedem frei. (2. Korinther 8/12–14) ... so wie jeder kann.

Bitte bringen Sie Ihre Kinder nur dann mit zur Rüstzeit, wenn diese bereit sind, sich dem intensiven Programm und den wenigen Richtlinien anzupassen.

Soweit vorhanden, bitte Liederbücher „Ich will dir danken“ und „Lieder-Chorusse“ mitbringen.

Hier bitte abtrennen

## Anmeldung zur Neujahrsrüstzeit in Haus Schönblick

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Bitte wenden

**Beginn:** 29. Dezember 2012, 18.00 Uhr  
mit dem Abendessen

**Anreise:** 15.00–17.30 Uhr

**Ende:** 2. Januar 2013, 14.00 Uhr  
nach dem Mittagessen

**Anmeldung schriftlich (bitte nicht telefonisch) an:**

LEF Ev. Laiengemeinschaft  
Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg

mit einer Anmeldegebühr von € 20,- pro Person  
H+G BANK Heidelberg 52 8850 19 (BLZ 672 901 00)  
mit dem Vermerk „Rüstzeit“.

Es erfolgt keine Anmeldebestätigung.  
Anmeldegebühr nach Anmeldeschluss € 30,-  
Mit der Bezahlung Ihrer Anmeldegebühr wird Ihre  
Anmeldung gültig.

**Anmeldeschluss: 14. November 2012**

**Anreiseweg zum Haus Schönblick:**

**Mit der Bahn:** Schwäbisch Gmünd Hauptbahnhof – Bus-  
linie 6 Rehnenhof – Schönblick – Haltestelle Karlsbader  
Straße

**Mit dem Auto:** Vom Norden: über die A 7 Würzburg bis  
Abfahrt Aalen/Oberkochen, dann Unterkochen auf die  
B 29 nach Schwäbisch Gmünd, weiter den Schildern  
„Kreiskrankenhaus“ folgen bis Wetzgau. Dort an der  
ARAL-Tankstelle weißes Hinweisschild „Schönblick“ be-  
achten. Ziel nach 200 m im Ortsteil Rehnenhof. Vom  
Süden: über Stuttgart-Zentrum Richtung Aalen Schorn-  
dorf auf der B 29 bis Schwäbisch Gmünd. Abfahrt bei  
Schwäbisch Gmünd/West-Großdeinbach. Über Groß-  
deinbach weiter nach Wetzgau. Dort wieder an der  
ARAL-Tankstelle orientieren.

Bitte teilen Sie eventuelle Abmeldungen rechtzeitig mit,  
damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Die Anmeldegebühr kann nicht rückerstattet werden.

Ankunft: Datum \_\_\_\_\_ Mit dem Auto

Voraussichtliche Uhrzeit \_\_\_\_\_ Mit der Bahn

An meinem/unserem Anreisetag, dem \_\_\_\_\_ nehme ich/nehmen wir als **erste Mahlzeit**

Frühstück  Mittagessen  Abendbrot

An meinem/unserem Abreisetag, dem \_\_\_\_\_ nehme ich/nehmen wir als **letzte Mahlzeit**

Frühstück  Mittagessen  Abendbrot

Raum für besondere Mitteilungen \_\_\_\_\_

Für erstmalige Teilnehmer: Wer hat Sie eingeladen? \_\_\_\_\_

Zutreffendes bitte ankreuzen!

## Berufung

Wir vergessen sehr leicht, dass die Berufung durch Gott übernatürlicher Art ist. Wenn du feststellen kannst, wo du Gottes Ruf vernommen hast und wie es dabei zugeht, ist es fraglich, ob du überhaupt berufen worden bist. Die Berufung durch Gott kommt nicht in einer solchen Weise; sie kommt auf eine viel übernatürlichere Art. Ein Mensch kann diesen Ruf wahrnehmen wie einen plötzlichen Donnerschlag oder auch wie ein allmähliches Dämmern; aber wie er auch kommen mag, immer ist eine Unterströmung von etwas Übernatürlichem dabei, etwas, das nicht in Worte gefasst werden kann: dieser Ruf ist immer von hellem Glanze begleitet. Du kannst dir in jedem Augenblick dieser unberechenbaren, übernatürlichen, überraschenden Berufung, von der dein Leben erfasst worden ist, plötzlich bewusst werden: „Ich habe dich erwählt“ (Johannes 15, 16). Deine Berufung durch Gott hat mit deiner Erlösung und Heiligung nichts zu tun. Du bist nicht deshalb dazu berufen worden, das Evangelium zu predigen, weil du geheiligt bist; die Berufung zur Verkündigung des Evangeliums ist etwas ganz anderes. Paulus beschreibt diese Berufung als eine Notwendigkeit, als eine Aufgabe, die ihm auferlegt wurde.

Wenn der mächtige, übernatürliche Ruf Gottes in deinem Leben undeutlich geworden ist, dann nimm eine Durchsicht deiner Lebensumstände vor und sieh nach, wo nicht Gott an erster Stelle steht, sondern deine eigene Vorstellung vom Dienen oder deine natürlichen Fähigkeiten. Paulus sagte: „Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!“ Er hatte den Ruf Gottes wahrgenommen und nichts konnte die Stärke dieses Rufes in ihm übertönen.

Wenn ein Mensch von Gott berufen wird, hat es nichts zu sagen, wenn seine Lebensumstände auch noch so verkehrt sind; schließlich werden doch alle Kräfte, die in seinem Leben am Werke sind nur dazu beitragen, Gottes Plan zu verwirklichen. Wenn du in seinen Plan einwilligst, wird ER nicht nur dein bewusstes Leben, sondern auch die verborgenen Tiefen deines Lebens, zu denen du keinen Zugang hast, harmonisch machen.

Oswald Chambers

## EIN MANN VON GOTT GESANDT

N. DANIELS LEBEN UND WIRKEN ERINNERT AN DAS ZEUGNIS DER ERSTEN CHRISTEN.

Oft haben Sie eine Predigt von N.Daniel in dem Blatt Christus ist Sieger gelesen; nun können Sie seine Biographie in Deutsch lesen.

Preis Euro 10.

## Sieg über Dämonen und Angst

*N.Daniel – Joshua Daniel*

Ein Buch, das hilfreich sein kann.

Preis 3,80 €

LEF Evangelische Laiengemeinschaft  
Am Aukopft 4, 69118 Heidelberg

## Ohne Kampf kein Sieg

Niemand kann ohne Kampf überwinden. Was haben wir nun zu überwinden? Jeder Christ hat seine eigene Sünde, seine Lieblings- und Schoßsünde, die er überwinden muss. Der eine hat den Geiz, ein anderer die Wollust, ein dritter die Eitelkeit, ein vierter die Trägheit, wieder ein anderer die falschen Meinungen und Vorurteile von sich und von der Welt zu überwinden und zwar durch das Wort der Wahrheit. Aber auch jedes Zeitalter hat seine eigenen Sünden, die uns am meisten gefangen halten, zu überwinden. Und was ist dies in unserer Zeit besonders? Der Leichtsinne! Weil man sich durch den Geist nicht mehr strafen lassen will, weil man nicht mit Ernst und Kampf, sondern mit Lachen und Scherzen, mit leichtem Wesen und losen Gedanken in den Himmel will, in den doch keiner eingehen darf, dem es nicht ein völliger Ernst ist, der nicht um Wiedergeburt ringt und kämpft.

Ludwig Hofacker, 15.April 1798 – 18.November 1828.

# CHRISTUS IST SIEGER

Kinzigstraße 36  
78112 St. Georgen

Postvertriebsstück  
E 3856  
Gebühr bezahlt

## CHRISTUS IST SIEGER

Das Blatt Christus ist Sieger ist aus der Lebenserfahrung der Herausgeberin erwachsen. Sie fand nach langem Suchen den lebendigen Glauben an Jesus Christus, der am Kreuz von Golgatha Sünde, Tod und Teufel besiegt hat und dessen Blut die Lösung aller Probleme ist. Gertrud Papst bringt keine eigenen Predigten, sondern gibt an ihre Zeitgenossen die Glaubensberichte und Bibelauslegungen weiter, die ihr selbst Nahrung für ein überzeugendes Leben im Glauben an Jesus Christus sind. Sie weiß, dass jeder, der Frieden mit Gott sucht, Vergebung seiner Sünden und Gotteskindschaft geschenkt bekommt und dass jeder, der anklopft im Gebet, eine offene Türe bei Gott findet. Christus ist Sieger will keine Konfession oder sonstige Organisation bauen, sondern zu gesundem biblischen Glauben und zur Nachfolge Jesu helfen.

„Christus ist Sieger“ erscheint zweimonatlich als Zeitschrift der LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V. Herausgeber und Verleger: Gertrud Papst, Kinzigstraße 36, 78112 St. Georgen, Telefon (0 77 24) 73 53.

Bezugspreis jährlich € 5,-.

E-Mail: CIS-online@web.de

LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.

Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg,

Telefon (0 62 21) 80 29 59, Fax (0 62 21) 80 82 21.

www.lef-evangelisch.org

Konten Zeitschrift CHRISTUS IST SIEGER:

Sparkasse Schwarzwald-Baar 09 265 340 (BLZ 694 500 65)

Postbank Karlsruhe 1605 25-756 (BLZ 660 100 75)

Konten Missionsarbeit LEF:

H+G BANK Heidelberg 52 8850 00 (BLZ 672 901 00)

Printed by Todt Druck GmbH in Germany - Imprimé en Allemagne Fédérale.

## Neujahrsrüstzeit

Haus Schönblick 73527 Schwäbisch Gmünd

**29. 12. 2012 – 2. 1. 2013**

Anmeldeschluß: 14. 11. 2012

### Matthäus 5, 1-16

Vor allem den Kindern und Jugendlichen schlagen wir zum Auswendiglernen bis zur nächsten Rüstzeit

**Matthäus 5, 1-16** vor.

### Jesus Christus trägt uns

Unser Weihnachtsgruß (S. 5 – 8) kann wieder in beliebiger Menge beim Verlag bestellt werden. Wenn Sie zu den Druckkosten beisteuern wollen, dürfen Sie nach Ihrem Ermessen spenden.

### Kalender für das Jahr 2013

#### Bibelworte 2013

Versandadresse:

LEF, Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg

Preis: Euro 16,00